

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 15. Sperrstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Der h. Weihnachts-Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Donnerstag den 27. December.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem k. k. Obersten Hofrath, Lieutenant in der Reserve des Infanterie-Regiments Wilhelm II. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 7 Ladislaus Semsey von Semse, wie dem Attaché bei der k. und k. österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Brüssel und Lieutenant in der Reserve des Dragonerregiments Fürst zu Windisch-Grätz Nr. 14 Dionysius Grafen von Széchenyi die Kammererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December d. J. dem Vorstande des hydrotechnischen Bureau im Handelsministerium, Oberbaurath Heinrich Hillinger tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Wurmbrand m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December d. J. dem Hilfsämter-Oberdirector im Handelsministerium Josef Wief tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Wurmbrand m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen Hauses und des k. k. Hofes erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. November d. J. den Handelsmann Eduard Gröning zum unbesoldeten Consul in Bordeaux, den Handelsmann Jacques Bendroug zum unbesoldeten Viceconsul in Calais und den Handelsmann Cecil Robert Broad zum unbesoldeten Viceconsul in Falmouth, sämmtliche mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat die Ministerial-Concipisten Emil Fesch und Oskar Sobmayer zu Ministerial-Vicesecretären und den Concipisten

Feuilleton.

Stimmen aus dem Christbaum.

Die Lichter an dem reich geschmückten Weihnachtsbaum waren herabgebrannt, bis auf das letzte, die seltsame Erwartung und der laute Freudenjubel der glücklichen Menschenkinder allmählich verhaucht. Eifrige Wiesel sprachen haltend mit ihrem Puppenkind, das kleinste in einem Winkelchen, die Größeren hatten sich in ihre Bücherhöfe versenkt, Väterchen ruhte befreit, die gute Cigarre in Rauchwolken verwandelnd, in dem mollig bequemen Lehnstuhl, und die heiteren Züge der Mutter strahlten das wunderbare Glücksgesicht gar treulich wieder, welches sie beim Anschauen des trauten Familienkreises empfand. Ueber allen schwebte jenes stille Entzücken, jene wahrhaft zufriedene, in dem neuen Besitze wurzelnde Beschaulichkeit, die ausklingt in der aufrichtigen Dankbarkeit der Eltern gegen das gütige Geschick, welches ihnen diese freudvollen Weihnachtsferien bescherte. Und so war im Vater- und Mutterherzen das Bewusstsein erblüht, daß es doch manche herrliche Augenblicke giebt, die hoch über dem Alltagsleben stehen, die reichen Lohn in sich tragen für so manche Sorgen und Mühen im steten Kampfe ums Dasein, und die durch ihren hellen Glanz selbst herbes Leid zu mildern vermögen, welches sie einst zu beugen und zu vernichten drohte.

Sinnend blickt die Mutter nach dem lieben Christbaum hinüber, der ihnen allen heute so viel Freude bereitet, doch wie sie schaut, da flimmert und zuckt es vor ihren Augen, und zwischen den duftenden Zweigen und aus den zierlichen Sädelchen steigen gar wunder-

der Statthalterei für Mähren Dr. Rudolf Herrmann von Herrnitz sowie den Concipisten der niederösterreichischen Finanz-Procuratur Dr. Edmund Richter zu Ministerial-Concipisten im Ministerium für Cultus und Unterricht ernannt.

Der Handelsminister hat die Ministerial-Concipisten Stefan Grafen Romer, Dr. Friedrich Zoll, Anton Delleß, Ladislaus Miller, Dr. Karl Schima, Oskar Freiherrn von Puzwald und Dr. Franz Müller zu Ministerial-Vicesecretären im Handelsministerium ernannt.

Der Handelsminister hat den Postsecretär Doctor Friedrich Ritter Wagner von Fauregg zum Postrathe im Handelsministerium ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Abgeordnetenhaus.

Bei Besprechung der Vorgänge am Schlusse der Sitzung des Abgeordnetenhauses heben die Wiener Blätter die Schlagfertigkeit und außerordentliche Wirksamkeit der Ausführungen des Herrn Ministerpräsidenten Fürsten zu Windisch-Grätz und des Herrn Ministers Marquis Bacquehem hervor. «Der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz — bemerkt das „Freundenblatt“ — trat dem Versuche, die Ehre der staatlichen Administration vor dem gesammten In- und Auslande zu compromittieren, in schneidigen Worten entgegen. . . Der Eindruck der kurzen und markigen Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten war im ganzen Hause ein tiefer und mächtiger. Die Abgeordneten fühlten sich gehoben von dem sittlichen Ernste, der aus dem Vorgehen des obersten Staatsfunctionärs sprach, der dort, wo die Ehre des Staates, der wohl begründete Ruf der österreichischen Staatsverwaltung, die Gerechtigkeit und Reinheit in der Amtsbefugung angetastet wurde, auf jede Competenzschränke verzichtete und ohne Zögern sofort an das volle Licht der Öffentlichkeit für das Vorgehen der Minister appellierte. Und unter den Strahlen dieses Lichtes vollzog sich denn auch die Verhandlung, unter den Strahlen dieses Lichtes enthüllte sich die völlige Hohlheit der Anschuldigung. In einer Darlegung, deren Schlagfertigkeit und Klarheit von wirklich prächtigem

bare Bilder und Gestalten empor, sie vernimmt ein leises Rauschen und Raunen, und wie sie angestrengt hinhört, versteht sie ganz deutlich das geisterhafte Reden und Flüstern.

Ein rother Papierstreifen hebt sein Köpfchen empor und spricht zu seinem goldenen Zwillingbruder: «Denkst du noch an die Zeit, wo die Frau dort drüben ein zierlich hübsches Mädchen war, wo ihre schlanken feinen Finger uns zu bunten Ketten fügten, wie sie und ihre Geschwister so heiter dabei sangen und uns mit lachenden Augen beguckten. Dann wurden wir in schönen Guirlanden hoch oben um einen mächtigen Baum geschlungen, wo wir uns mit tausend goldenen Rüssen und rothbackigen Aepfeln und bunten Fäbchen, Körbchen, Vögeln und Fischen gar herrlich anstiften!»

«Und heute,» seufzt der Goldstreifen, «sind wir wie die Frau selbst, zerknittert, verblasst, und deshalb von Jahr zu Jahr immer mehr und mehr aus unserer ursprünglichen Höhe herabgesunken, und jetzt versteckt man uns hier ganz nach rückwärts, wo die Zweige hier am dichtesten stehen, damit unsere fadenförmige Toilette nicht entdeckt werde, ja ich glaube fast, man hätte uns längst den Garauß gemacht, wenn nicht die Pietät im Herzen des Mütterchens noch lebte.»

«Was spricht ihr da von meinesgleichen?» spricht ein kleines Herzchen aus Silberpapier. Undank ist der Welt Lohn! Wer kümmert sich jetzt noch um mich, und einst, als der flotte Student mich mit einem leisen: «Ewig dein» dem erröthenden Mädchen überreichte, da bedeckte sie mich mit heißen Rüssen und hängte mich an einem himmelblauen Bändchen an den schönsten Platz auf den Weihnachtsbaum, wo sie mich stets so liebevoll anblickte. Heute gehöre ich zum alten Kram,

Witze unterstützt war, zerfaserte der Herr Minister des Innern Marquis Bacquehem das Gewebe, welches da ausgebreitet worden war.» — Die «Presse» schreibt, daß «der principielle Standpunkt, den die Regierung gegenüber dem Antrage des Abg. Lueger einnahm, vom Herrn Ministerpräsidenten in einer kurzen und markigen Erklärung geltend gemacht wurde, welche auf das Haus sichtlich die vortrefflichste Wirkung übte.» Der Herr Minister des Innern habe mit seiner Fähigkeit, meritorische Angelegenheiten speciellster Natur klar und durchsichtig zu exponieren sowie mit seinem feinen und überlegenen Humor einen offensichtlichen parlamentarischen Erfolg errungen, dessen Wirkungen sich nicht bloß in der lebhaften Zustimmung äußerten, die seine Worte fast auf allen Bänken des Hauses fanden.»

Die «Neue freie Presse» constatirt, daß «der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz unter gleichzeitiger entschiedener Wahrung des Rechtes der Executive hinsichtlich der Auswahl der Beamten die Dringlichkeit acceptierte und vom Hause ein meritorisches Votum verlangte. . . . Die Rede des Herrn Ministers des Innern Marquis Bacquehem habe eben sowohl durch ihre offene Sprache wie durch die eingehende Darstellung der Sachlage, wie endlich durch die lausliche Schärfe, mit welcher die Anklagen abgefertigt wurden, auf das Haus einen nachhaltigen und durchschlagenden Eindruck gemacht.» — «Mit Fug durfte Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz — schreibt das «Neue Vr. Tagblatt» — die «Dringlichkeit» befürworten, damit sich desto rascher die Unwahrheit des Vorgebrachten ergebe. Und als vollends Herr Minister Bacquehem mit schlagender Drahtfaden nachwies, daß Herr Dr. Lueger Punkt für Punkt Unrichtiges vorgebracht habe, erlosch in dem Gelächter, das diese Richtigstellung nachrief, beinahe der Unwille über den provocierten Zwischenfall. Die Rede des Herrn Ministers weckte großen Beifall, sie war eine glückliche Improvisation.» — «Die Opposition — bemerkt das «Vaterland» — holte sich eine neue große Niederlage. Der Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz erklärte, nachdem er die Rechte der Executive mit wenigen Worten kräftig gewahrt, daß er gegen die Dringlichkeit nichts einzuwenden habe, und der Minister des Innern Marquis Bacquehem beleuchtete in einer ausführlichen, ungemein lehrreichen und witzigen Rede die berühmte Geschichte von dem «Keffen und der Richte der Coa-

zur Belebung der dunkelsten Stellen. Aus meinem freundlichen Studenten ist ein brummiger Professor geworden, und doch sieht es in ihrem Herzen weder dunkel noch glanzlos und matt aus, wie bei mir!»

«O ja, auch ich bin matt und krank,» klappt ein in weißen Brautüll gehülltes Stückchen Confect. «Ehemals war meine Seele so weich und sanft, und jetzt bin ich hart, meine Haut zusammengeschrumpft, und die grünen Myrte, welche mich einst an ihrem Ehrentage an der Ehrentafel und dem Ehrenplatze schmückte, ist zerdrückt und zerpfückt. Wie stolz und schön sah damals mein junges Paar aus, und wie war ich glücklich, ihm anzugehören! Und heute hat er kaum noch einen mitleidigen Blick für mich übrig, doch sie hängt mich fachte an irgend einen verlorenen Posten, aber ihre Haut fühlt sich nicht mehr glatt und weich an, nur ihre Seele scheint noch nicht verhärtet wie die meine!»

«Ihr alle habt es besser als ich, denn ich bin jetzt ein armer, alter Invalide,» klagte darauf ein weißes Schaufelpferdchen, «und habe doch auch bessere Tage gesehen. Als ich anfieng, als junger Heißsporn durch die Welt zu jagen, da kaufte mich jene Frau dort und trug mich vorsichtig nach Hause. Am Weihnachtsabend bekam ich den besten Platz am hellglänzenden Baum und schaukelte mich übermüthig an meiner purpurnen Schnur. Da erfassten mich kosende Kinderhände, streichelten und herzten mich, und wollten nie mehr von mir lassen. Wir waren gar gute Freunde geworden, ich und mein kleiner lieber blondlockiger Herr, bis wir es eines Tages gar zu toll trieben und ich bei einem kühnen Ritt mein linkes Hinterbein verlor. Doch pflegte und hegte mich der liebe Junge so zärtlich, daß unsere Freundschaft noch inniger wurde. Als ich aber

lition» unter dem stürmischen Beifalle und der lauten Heiterkeit des Hauses so drastisch, daß die Abgeordneten Dr. Baatz und Dr. Lueger ihre letzten Kräfte vergebens aufboten, um den Eindruck dieser ungewöhnlich wirksamen Ministerrede einigermaßen abzuwachen.» — «Die Anklagen — schreibt das «Illustrierte Wt. Extrablatt» — die Dr. Lueger auf Grund von Mittheilungen obscurer Zeitungen wegen angeblicher Protection zweier mit dem Unterrichtsminister verwandten Staatsbeamten geschmiedet, zerschmolzen wie Schnee angesichts der Darlegung des wahren Sachverhaltes durch den Herrn Minister des Innern.» — Das «Wiener Tagblatt» sagt, daß die beiden zur Sprache gebrachten Fälle nach der klaren Beleuchtung durch den Minister des Innern Marquis Bacquehem «als vollständig vorwurfsfreie, in den bureaukratischen Ufancen sowohl wie in der Qualifikation der betreffenden Beamten vollauf begründete Vorgänge sich darstellten.»

Politische Uebersicht.

Saibach, 22. December.

Der Club der Vereinigten deutschen Linken hielt am 20. d. M. seine letzte Sitzung vor den Ferien. Man beschäftigte sich mit der Vorlage über das Heimatsrecht, und es wurde beschlossen, daß sich die Abgeordneten während der Weihnachtspause in ihren Wahlbezirken über die Rückwirkung der Vorlage auf die Verhältnisse der Gemeinden informieren sollen. Am Schlusse der Beratungen wies Obmann Dr. Ruß auf das große Werk der Steuerreform hin, das durch die von der Partei hingebungsvoll unterstützte Thätigkeit des Finanzministers Dr. v. Plener seiner endgültigen Verwirklichung nahegerückt sei. Die Partei möge mit Vertrauen und ohne sich die vorhandenen Schwierigkeiten zu verhehlen, doch nicht ohne frohe Hoffnungen in die Zukunft blicken. Präsident Freiherr v. Schlumbeck dankte der Partei für die Unterstützung, die sie ihm zutheil werden ließ und war Gegenstand einer spontanen Ovation. Nach kurzen Abschiedsworten des Obmannes Dr. Ruß, welchem Dr. Otto Polat namens der Partei gleichfalls Dank und volle Anerkennung aussprach, wurde die Sitzung geschlossen.

Das ungarische Magnatenhaus beschloß unter begeistelter Zustimmung, anlässlich des nahenden Jahreswechsels die innigsten huldvollen Glückwünsche an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde eine Zuschrift des Ministerpräsidenten betreffs der Enthebung des Grafen Albin Esáthy von der Würde eines Oberstittruchseßes verlesen. Weiter wurde der Gesetzentwurf über die siebenbürgische Behentablösung in dritter Lesung votiert. — Die Kuntien des Magnatenhauses über die von demselben heute erledigten Vorlagen wurden zur Kenntnis genommen. — Der Präsident wünschte den Mitgliedern des Hauses angenehme Feiertage und glückliches Neujahr, worauf die Sitzung unter lebhaften Cljens-Rufen auf den Präsidenten geschlossen ward.

Die Wahl Brissons zum Präsidenten der französischen Kammer wird von den radicalen Blättern als ein frohes Ereignis, ein Sieg ihrer Partei und der republikanischen Concentrierung, von den Socia-

listen als eine Niederlage der Regierung und der Politik des «neuen Geistes» begrüßt.

Die Luxemburger Kammer nahm nach kurzer Debatte einstimmig den Gesetzentwurf an, durch welchen der Bau der Luxemburg-Petinger Eisenbahn der Prinz-Heinrich-Bahn übertragen wird. Verschiedene Redner forderten die Regierung auf, über die strenge Einhaltung der Conventionsfristen zu wachen.

Wie aus Madrid vom 21. d. gemeldet wird, faßte die Commission für sociale Reformen den Beschluß, über die industrielle Krise eine Enquête zu eröffnen. Der Senat nominierte fünf Mitglieder der Regierungspartei und zwei Conservative zu Mitgliedern der Commission für den Schutz der nationalen Arbeit.

Dem Petersburger «Regierungsboten» zufolge hielt der Kaiser in der Sitzung des Comités für den Bau der sibirischen Eisenbahn folgende Ansprache: «Meine Herren! Die Inangriffnahme des Baues einer vollständigen sibirischen Eisenbahn ist eine der größten Thaten der ruhmvollen Regierung meines unvergesslichen Vaters. Dieses ausschließlich friedliche, culturelle Unternehmen mit Gottes Hilfe durchzuführen, ist nicht nur meine heilige Pflicht, sondern auch mein Herzenswunsch, umsomehr, als diese Angelegenheit mir von meinem theuren Vater übertragen wurde. Ich hoffe, unter Ihrer Mitwirkung den von ihm begonnenen Bau der sibirischen Schienennetze schnell und gut zu vollenden.» — Nach einem amtlichen Berichte beträgt die Länge aller in Sibirien bis jetzt erbauten Eisenbahnen 1518 Werst, d. i. etwas weniger als ein Viertel der ganzen Linie.

Aus Belgrad wird authentisch versichert, daß bezüglich der Wahlen für die Stupschina und der Einberufung dieser selbst noch nichts Endgültiges beschlossen ist.

Das neue bulgarische Cabinet wurde bei seinem Erscheinen in dem Sobranje lebhaft acclamiert. Das Sobranje hat zwei auf die allgemeine Amnestie der Emigranten bezügliche Entwürfe im Principe angenommen und einer Commission zum Studium überwiesen.

In der rumänischen Kammer erklärte der Unterrichtsminister Jonescu auf eine Anfrage eines Deputierten, die Regierung habe im letzten Jahre und auch gegenwärtig Erklärungen abgegeben, denen sie nichts hinzuzufügen habe. Uebrigens habe Graf Ralnoy bereits im voraus geantwortet, indem er seinerzeit erklärte, Rumänien sei eines der ersten Länder gewesen, die sich dem Dreibunde näherten. Diese Annäherung habe sich im Jahre 1883 nach der Rückkehr Ioan Bratiano's von Gastein vollzogen. Die leitende Idee der Regierung, schloß der Minister seine Ausführungen, sei es, nicht bloß über das Wohl einiger Rumänen, sondern über die Geschichte des ganzen rumänischen Staates zu wachen.

Wie die «Times» erfährt, stehe die Regelung der Angelegenheiten der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft bevor. Die Bedingungen seien: Barzahlung an die Gesellschaft für die vollständige Cession der Rechte auf die Küste des Binnenlandes und der Verzicht auf die Concession in Zanzibar; die Regierung schlage vor, der Sultan von Zanzibar habe an die Gesellschaft 150.000 Pf. zu zahlen, wogegen die Gesellschaft das durch Concession erlangte Terrain und die öffentlichen Gebäude zurückgeben soll; alle Verträge

der Gesellschaft mit den eingebornen Häuptlingen gehen an die Regierung über.

Tagesneuigkeiten.

— (Hohe Auszeichnung.) Nach einer Meldung der Petersburger Blätter überbrachte die außerordentliche türkische Gesandtschaft dem Kaiser und der Kaiserin die höchsten Insignien des *Initias*, beziehungsweise Schefakat-Ordens.

— (Concurs.) Am 21. d. M. eröffnete die größte bamberger Manufacturfirma Samuel Mayer den Concurs. Die Warenaufgaben betragen 267.000 fl., die Gelbschulden 23.000 fl., die Giroverbindlichkeiten 27.000 fl., zusammen 317.000 fl. Die Activen betragen an Warenvorräthen 145.000 fl., Debitoren 81.000 fl.

— (Einsturz eines Neubaus.) In Frankfurt ist am 21. d. M. nachmittags ein Neubau eingestürzt. Von den 25 auf dem Baue befindlichen Arbeitern wurde einer getödtet und zehn verletzt. Ein Arbeiter befindet sich noch unter den Trümmern. Der leitende Baumeister wurde verhaftet.

— (Sechzehn Kinder ermordet.) In Staroje (Gouvernement Nowgorod) wurde ein vierzehnjähriges Mädchen wegen Ermordung des Kindes ihrer Dienstgeberin verhaftet. Das Mädchen gestand, schon sechzehn ähnliche Morde an Kindern, welche der Pflege seiner Mutter übergeben waren, verübt zu haben.

— (Betarden-Explosion in Rom.) In Rom explodierte am 20. December abends noch eine zweite Betarde, und zwar in der San-Marco-Straße, in der Nähe des Palais der österreichisch-ungarischen Botschaft beim Vatican. Die Explosion verursachte keinerlei Schaden. Die bereits gemeldete Explosion in der Straße Mario bei Fiori fand in der Nähe des Gebäudes der Bank statt, deren Chef das Amt eines österreichisch-ungarischen Consuls bekleidet.

— (Proceß Cebinae.) Am 21. d. M. wurde das Verhör des Angeklagten Professor Dobrosov aus Uzica fortgesetzt. Der Präsident lasst dessen Schreiben an Cebinae verlesen, in welchem die Stimmung im Uffierkreise als günstig bezeichnet wird. Der Angeklagte behauptet, dies bezog sich nur auf Wahlangangelegenheiten. Er habe nie Verbindungen mit Karageorgiewic unterhalten und niemals ein Wort hierüber mit Cebinae gewechselt.

— (Brand einer Kaserne.) In dem aus grauer Vorzeit stammenden Normannenpalaste zu Birmensteter, der als Truppenkaserne diente, brach gestern halb nach Mitternacht Feuer aus. Die Flammen griffen rasch um sich, daß die Facaden beider Flügel niederbrannten. Zweitausend Soldaten retteten nur mit genauer Noth das nackte Leben. Der Schaden ist sehr bedeutend. Große Vorräthe an Waffen, Munition und Uniformen verbrannten.

— (Sir Roger Tichborne.) Aus Sydney wird telegraphiert: Der verschwundene Sir Roger Tichborne, bekannt durch den berühmten Proceß gegen den falschen Tichborne, soll jetzt in der Person eines gewissen William Creswells im Irrenhause in Paramatta gefunden worden sein. Die Untersuchung ist im Zuge.

— (Wieder ein Fräulein Doctor.) Von der Züricher Hochschule wurde Fräulein Anna Malenroth aus Danzig zum Doctor der Rechte promoviert. Die Dissertation behandelt die Geschichte der Handels- und Gewerbefreiheit.

Die Weihnacht des kleinen Jean.

Von Jean Ricard.

(Aus dem Französischen übersezt.)

(Schluß.)

IX.

Es begann zu dämmern über dem winterlichen Paris. Die Läden wurden geöffnet, die ersten Fußgänger zeigten sich, schauernd vor Kälte eilten sie vorwärts; man hörte Holzschuhe auf dem Pflaster klappern.

Und in dem kleinen Laden saßen Sie immer noch, der Vater und die Mutter, stumm und müde, mit stieren Augen, wie stumpfsinnig und warteten. Bei jedem Lärm horchten sie auf. . . Man bringt ihn uns zurück. . . Wer könnte ihn denn bringen? . . . Der Commissär vielleicht. . . Ach ja — vielleicht! . . . Die Mutter hatte noch nicht geweint.

Blöthlich vernahm man — ganz am Ende der stillen Straße — das sanfte Rollen einer Equipage.

«Da ist er!» ruft die Mutter.

«Er? Wieso?» — sie wußte es nicht. «Eine Kutsche! . . .»

Der Mann sieht sie mit ängstlicher Spannung an, ohne ihrem Ausruf irgend welche Wichtigkeit beizulegen.

Die Kutsche hält an — nicht sehr weit entfernt. Die Mutter ist schon draußen: «Jean! Jean!» Sie bricht in Schluhzen, in Thränen aus. . . Und mit dem Kind in den Armen stürzt sie in den Laden zurück. Beide stehen über das Kind gebeugt und fragen, aber der Kleine hört gar nicht auf sie; die Bärtlichkeiten, mit denen sie ihn überhäufen, machen ihn un-

geduldig, er möchte gern spielen; seine beiden Arme sind voll beladen mit Spielzeug und buntem Zuckerwerk.

«Wo hast du das alles genommen? Ach, das böse Kind! . . . Ist's menschenmöglich! Kann jemand das alles verstehen? . . . Ich dachte mir doch, daß man ihn gestohlen hat! — Und ich dachte, daß er überfahren worden ist! — Was bedeutet aber diese Kutsche!»

So frugen sie — aber die war ihnen eigentlich gleichgiltig, die Kutsche! Ja wohl! Sie hätte verschwinden können, ohne daß sie sie zurückgehaben hätten. Später allerdings hätte es ihnen leid gethan, wenn sie keine Erklärung gehabt hätten. . . aber jetzt . . . in diesem Augenblick . . . er war ja da, der Kleine, um den Rest kümmerten sie sich nicht!

«Und doch . . . was ist's eigentlich mit der Kutsche?»

«Es ist die meinige, Madame . . . ich will Ihnen erklären . . .»

Sie wandten sich um.

«Das ist meine schöne Dame!» schrie Jean. Anna war die «schöne Dame» von Jean geworden.

Der Mann und die Frau verneigten sich respectvoll mit dem ganzen Körper. . . Dann plötzlich merkten sie — ich weiß nicht an was — wen sie vor sich hatten, und der Mann setzte — ohne Vorhaftigkeit — seine Mühe, die er mechanisch abgezogen hatte, wieder auf.

«Was ist's?» sagte Therese, mit dem drohenden Blick eines Marktweibes, das ihre Kleinen vertheidigen will.

am nächsten Jahre zu Weihnachten wieder auf den Christbaum schaukeln wollte, da legte mich die Frau dort mit Thränen in den Augen wieder zurück auf mein weiches Lager und stöhnte: «Er ist todt und du lebst!» und seitdem habe ich den lieben Knaben niemals wiedergesehen, so viele Jahre ich auch wieder am Weihnachtsbaum hing. Sein Platz ist leer geblieben, und niemand sieht mich armen Krüppel mehr an, als die Frau dort, die mich wohl nur als Erinnerung an ihren verlorenen Sohn behält.»

Da schwebte aus der Krone des Baumes ein kleines Engelen herab, um seinen Leib schlangen sich dünne rosige Seidenfäden, sein blaues Röckchen war verblaßt und die blonden Löckchen versengt von manch vorwipiger Weihnachtskerze. Er sprach: «Nicht will ich mit euch klagen und jammern! Seit undenklichen Zeiten bin ich der Schutz- und Stammengel auf dem Weihnachtsbaum dieser Familie. Wir haben gemeinsam heitere und trübe Zeiten erlebt, manche Thräne vergossen, manches Leid und manche Freude empfunden. So viel auch schon um uns her schon zerknittert, verblaßt, vertrocknet, gestorben und verloren ist, soviel ich selbst und jene Frau da drüben an äußerem Glanze eingebüßt haben mögen, wenn unsere Löckchen auch spärlicher geworden sind, unsere Seele, unser Herz ist gesund geblieben, und das ist es, was die Menschen uns Engeln gleich macht, was ihnen die wahre Lebenskraft verleiht, sich über den gemeinen Erdenstaub zu erheben, das einzig Bestehende neben allem Vergänglichem zu erringen.»

Die Mutter blickte empor. Da rauschte es abermals in den Zweigen, und der Schutzengel blickte mit verständnisvollem Lächeln auf sie herab.

— (Ein Veteran.) Aus Petersburg wird gemeldet: Ein Veteran der großen napoleonischen Armee, Lieutenant Savin, ist im Alter von 125 Jahren in Saratow gestorben.

— (Dementi.) Die Berliner türkische Botschaft erklärt die von London aus verbreitete Nachricht über eine besorgniserregende Erkrankung des Sultans an acuter Neuralgie für unbegründet und falsch.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Weihnachtszeit.

Die Glocken vom Kirchturm erklingen langsam und feierlich! Friede und Freude allen Menschen, das ist's, was sie läuten, ein Segen geht durch die Welt!

Tausende fröhlicher Kinderherzen jubeln dem licht-erschauenden Tannenbaum entgegen, tausende frommer Kinderhände falten sich zum Christgebete. Eins nach dem andern flammen die Bichter auf, und der mächtige Tannenbaum breitet seinen holden Zauber über alle die jungen Herzen, die leuchtenden Blickes zu ihm aufschauen. Von frohen Kinderlippen tönt es durch die heilig-stille Nacht:

O, du selige,
O, du fröhliche,
Gnadenbringende Weihnachtszeit!

Und auch der Kreis an dem Wendepunkt des Daseins, der Mann auf der Höhe des Lebens, der schlichte Arbeiter, der ernste Gelehrte, sie alle lassen jenen wunderbaren Zauber des Weihnachtsbaumes auf sich einwirken und lauschen, ins Innerste bewegt, dem Gesange aus unschuldigem Kindermunde:

Stille Nacht, heilige Nacht!

Friede auf Erden! Die Ruhelosen, die der Kampf ums Dasein hinausstreift auf den Markt des Lebens, sie eilen in den Schoß der Familie, in den Frieden des Hauses, und die schönste Regung des Menschenherzens, die Bruderliebe, ringt sich beim strahlenden Blicke des Weihnachtsbaumes empor aus den Banden der Selbstsucht zu dem Blicke des Tages!

Friede auf Erden!

— (Gewährung von Dienstalters-Personalzulagen für Staatsbeamte.) Se. Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. December d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß vom 1. Jänner 1895 anfangen den Staatsbeamten der vier untersten Rangklassen nach fünfzehn in einer und derselben Rangklasse vollstreckten Dienstjahren Dienstalters-Personalzulagen von jährlich 100 fl. und nach zwanzig in einer und derselben Rangklasse vollstreckten Dienstjahren solche Zulagen von jährlich 200 fl. gewährt werden.

— (Für das Eisenbahn-Personal.) Se. Excellenz der Herr Handelsminister hat einen demnächst im Verordnungsblatte zur Publicierung gelangenden, an sämtliche Eisenbahn-Verwaltungen gerichteten Erlaß herausgegeben, in welchem die Mobilitäten angeführt wurden, unter denen es den Eisenbahn-Bediensteten ohne Unterschied der verschiedenen Dienstzweige im Betriebe ermöglicht werden soll, einer kräftigen und ausgiebigen Ruhe zu pflegen. Interessant sind dabei die Worte, mit denen der Handelsminister seinen Erlaß einleitet: „Die in Folge des immer mehr wachsenden Verkehrs gesteigerten dienstlichen Anforderungen, welche an die im Executivdienste angestellten sowie an die bei der Bahnaufsicht verwendeten Bahnbediensteten gestellt werden müssen, und die ernststen Folgen, welche aus der Nichtbeachtung der natürlichen Grenzen der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit dieser Bediensteten für die Sicherheit des Bahnverkehrs erwachsen können, fordern die unbedingte Abhilfe der Aufsichtsbehörde heraus.“ In dem Erlasse wird den Bediensteten bei dem Verkehre nach dem Dienste eine längere ununterbrochene Ruhe zwischen 12 und 18 Stunden gewährt. Einmal im Monate soll den Bediensteten ein ganz freier Sonntag ge-

währt werden. Der Erlaß enthält noch viele Anordnungen bezüglich der Entlastung des Personals und spricht die Erwartung aus, daß mit der Durchführung sofort begonnen werden wird. „Wenn auch die Schwierigkeiten nicht zu verkennen sind,“ schließt der Erlaß, „die durch die Vermehrung des Personals und die dadurch erhöhten finanziellen Leistungen entstehen, so müsse doch auf die Gesundheit als das höchste Gut des Bediensteten geachtet werden. Der Segen dieser Einrichtung dürfte sich in der besseren, intensiveren Bewachung der Verkehrssicherheit bald zeigen.“ Mit der Ueberwachung der Durchführung dieser Verordnung hat der Minister die Central-Inspection der österreichischen Eisenbahnen betraut und wird sich von Zeit zu Zeit von derselben Bericht erstatten lassen.

— (Für die Bediensteten der Staatsbahnen.) Die Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen hat einen Erlaß an ihre Abtheilungsvorstände gerichtet, in welchem sie mittheilt, daß im Laufe des Jahres 1895 sämtliche 6000 Arbeiter der verschiedenen Abtheilungen des Zugförderungs-, Materialdepotwesens u. s. w. in den Status der stabilen Bediensteten übernommen werden. Jene Arbeiter, welche das normalmäßige Alter zur Uebernahme in den Staatsdienst bereits überschritten haben, werden nichtsdestoweniger mit Rücksicht der entsprechenden Einzahlung übernommen. In einem ergänzenden Erlaß werden zwei neue, höhere Gehaltsstufen für die Unterbeamten geschaffen. Gleichzeitig werden vom 1. Jänner an für die 140 Stationen für alle Bediensteten die Quartiergehälter erhöht. — Die Generaldirection gibt in ihrem Erlaß der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Arbeiter in Würdigung der ihnen hiedurch gewordenen großen Vortheile voll und ganz als Glieder des großen Organismus der Staatsbahnen fühlen und zu allen Zeiten und unter allen Umständen vollauf ihre Pflicht erfüllen werden.

— (Slovenisches Theater.) Dem Samstag und gestern aufgeführten Lustspiele „Pariski potepuh“ wollen wir kein Loblied singen. Ein pensionierter Hausdegen mit der bekannten harten äußeren Schale und dem nicht minder bekannten biederer Herzen, eine hochfahrende, auf ihren übrigens jungen Adel pochende Schwägerin, ein leichtlebiger Sohn, der ein bürgerliches Mädchen aus Furcht vor dem gestrengen Papa im Stiche lassen will — dies das Personale, in welches der jugendliche Bruder der verlassenen Braut, ein Ausbund von Ausgelassenheit, dabei aber ein herzensgutes Pariser Kind und aus Bruderliebe ein energischer Beschützer seiner Schwester das erforderliche Leben hineinbringt. Von Geist fast nicht die Rede, von witzigen Wendungen nur Spuren vorhanden, dabei weise Sentenzen, stark schablonenhafte Zeichnung. Lösung: allgemeines Wohlbehagen. Trotz aller dieser augenscheinlichen Mängel gab es bei beiden Aufführungen Beifallsbezeugungen, wie sie bei uns nur selten gehört werden. Die Rolle des Buchdruckerlehrlings Josef lag eben in den Händen des Fräuleins von Gram, und gerade diese liebenswürdige Künstlerin war es, die durch ihr glänzendes Spiel das Publicum fort und fort für das Stück zu interessieren mußte. Uns schien es, als ob Fräulein v. Gram durch ihr jeweiliges Auftreten in die mit drückender Langweile gesättigte Atmosphäre des Lustspiels das eigentlich belebende Element hineinbrächte, denn mit größerer Anmut, mit übersprudelnder Laune und mit verblüffenderem Wechsel von losem Humor und ingrimmigem Schmerz kann die betreffende Partie kaum aufgefaßt und durchgeführt werden. Daher der rauschende Beifall, die lebhaften Ovationen und die zahllosen Hervorrufe, daher auch die vielen prächtigen Blumen- und Kränzspenden, womit der geschätzte Gast an beiden Abenden theilte wurde. Hoffentlich bleibt es nicht bei diesem dreimaligen Auftreten, daß wir Fräulein v. Gram als Gast in unserem Theater zu begrüßen Gelegenheit hatten. — Insofern die beiden Vorstellungen nicht von den im Stücke selber liegenden Schwächen beeinflusst wurden, verliefen dieselben sehr gut. Vor allem war es, wie gewöhnlich, Herr Inemann,

mit den Bähnen zu knirschen und die großen Fäuste zu ballen.

„Können Sie mir verzeihen?“ wiederholte die Unglückliche erschrockt; ihre Kräfte drohten sie zu verlassen. . . . all ihr Jammer und ihr Elend kam wieder über sie. . . . Sie mußte ihn ja wieder verlieren, den Kleinen! Eine Nacht lang hatte er ihr gehört, und jetzt mußte sie ihn verlassen — für immer.

Auch Therese war böse. Sie stand im Begriffe zu sagen: „Gehen Sie fort, Madame, man stiehlt keine Kinder!“ — aber gerade in diesem Augenblicke stürzte Jean, vor Freude über „seinen“ Weihnachtsbaum, den ein Diener soeben in den Laden brachte, zitternd auf „seine schöne Dame“ zu, stellte sich auf die Beine und reichte seine kleinen Armechen empor, als ob er Anna umarmen wollte.

„Erlauben Sie, Madame, daß ich ihm einen Kuß gebe?“ bat Anna. Und es lag in ihrer zitternden Stimme so viel schamhaftes, schmerzliches Flehen, daß die Fruchthändlerin sich plötzlich bückte, den kleinen Jean aufhob und ihn ihr in die Arme schob.

„Sollten ihn hie und da besuchen!“ sagte sie. „Sie sind trotz allem ein braves Mädchen!“

der durch seine elegante Maske und durch sein vornehmes Spiel die lebhafteste Befriedigung erregte; das übrige Personale, wie die Damen Slavčeva, Danilova und G. Nigrinova und die Herren Danilo und Verovšek (dessen Actuar übrigens schwerlich dem Pariser Boden entsprossen sein dürfte), lieferte ein zu treffendes Ensemble, dem man im allgemeinen ein intensives Rollenstudium recht wohl anmerkte. Trotz der eingangs erwähnten Mängel des Stückes kann man dennoch mit den beiden Aufführungen zufrieden sein, jedenfalls ist es auch die Theaterleitung, denn das Publicum hatte sich an beiden Abenden sehr zahlreich eingefunden. — n —

— (Hochherzige Stiftungen.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung hat der am 4. d. M. in Graz verstorbene Häuser- und Realitätenbesitzer Herr Anton Delleba ein Capital von 10.000 fl. zur Errichtung einer zweiten Stiftung für die ärmsten Bewohner der Gerichtsbezirke Adelsberg, Senofetsch und Jilz. Feistritz mit der Anordnung legiert, daß aus dem Ertragnisse dieses Stiftungs-Capitals jährlich 28 der ärmsten Einwohner obiger Gerichtsbezirke gleichmäßig mit je 15 fl. theilt werden sollen. Diese Vertheilung hat gleichzeitig mit der Zinsenvertheilung der bereits zu Lebzeiten errichteten ersten gleichartigen Stiftung so zu erfolgen, daß im ganzen 130 der ärmsten Einwohner der gedachten Bezirke theilt werden. Ferner bestimmte der genannte Wohlthäter in seinem Testamente ein Capital von 8000 fl. gleichfalls zur Errichtung einer zweiten „Anton und Maria Delleba'schen Armenstiftung“ für Graz. — o —

— (Handelsball.) Wie wir vernehmen, hat die Direction des hiesigen kaufmännischen Kranken- und Unterstützungs-(Pensions-)Vereines beschlossen, im nächsten Fasching den üblichen Handelsball zum Besten des genannten Vereines zu veranstalten. Der Ball, dessen Arrangement einem eigens hiezu gewählten Comité übertragen wurde, wird mit Bewilligung der Casino-Vereins-Direction am 9. Februar in deren Gesellschaftslocalitäten abgehalten werden. Bei der Beliebtheit dieses Balles und des mit demselben verbundenen wohlthätigen Zweckes ist zu erwarten, daß er wieder glänzend ausfallen und sich zahlreichen Zuspruches erfreuen wird.

— (Vorsicht beim Heizen.) In den Haushaltungen geschieht es oft, daß man aus Ersparungsrücksichten auch den in den Steinkohlenbehältern übrigbleibenden feinen Kohlenstaub zur Heizung der Zimmeröfen verwendet. Dieser Kohlenstaub entwickelt aber viele Gase, die nicht schnell genug abziehen können und daher leicht eine Explosion herbeiführen, welcher der Ofen zum Opfer fällt, wie dies erst dießertage eine Wohnpartei in der Petersstraße in Laibach zu ihrem nicht geringen Schrecken und Schaden erfahren hat. Da auch eine Feuergefahr dabei besteht, so wird man gut thun, solchen Kohlenstaub, wenn man ihn schon verwenden will, nur in ganz geringen Mengen in den Ofen zu geben.

— (Aus Gottschee) wird uns mitgetheilt, daß für die nächste sechsjährige Functionsdauer des dortigen k. k. Bezirksschulrathes vom f. b. Ordinariate der Herr Pfarrbedient Martin Povše in Reifnitz, vom krainischen Landesauschusse der Herr Landtagsabgeordnete und Realitätenbesitzer Primus Paliz in Jamostec und Herr Eduard Hofmann, Kaufmann in Gottschee, dann von der Bezirkslehrerverammlung als Fachmänner im Besramte die Herren Stefan Tomšič, Oberlehrer in Reifnitz, und Josef Windisch, Oberlehrer in Bienenfeld, berufen worden sind. — o —

— (Dem Vereine zur Gründung eines Rettungs- und Erziehungs-Institutes in Laibach) ist der hochwürdige Herr Pfarrer Matthäus Tavcar mit dem Betrage von 100 fl. als Gründer beigetreten.

— (Slovenischer Theaterverein.) Der slovenische Theaterverein hielt am 20. d. M. unter dem Vorsitze seines Obmannes, des Herrn Rotars Plantan, die statutenmäßige Jahresversammlung. Der Verein hatte 1385 fl. Einnahmen und 46 fl. Ausgaben, daher der dramatische Verein eine Subvention von 1339 fl. erhält. Die bisherige Vereinsleitung wurde wiedergewählt.

— (Verein für österreichische Volkskunde.) Am 20. December fand in Wien die constituirende Versammlung des Vereines für österreichische Volkskunde statt. Der Verein bezweckt die Errichtung eines österreichischen Völker museums in Wien, wohin alle Völkerschaften Oesterreichs die Schätze ihrer Eigenart in ethnologischer und ethnographischer Beziehung zu senden hätten. Die Stelle des Präsidenten bleibt vorderhand unbesezt; als Vicepräsidenten wurden Freiherr v. Selsert und Graf Franz Coronini gewählt. In den Ausschuss wurde u. a. Professor Vacher, Director des Landesmuseums in Graz, gewählt.

— (Ausweisungen.) Im abgelaufenen Monate November d. J. wurden 57 Personen, darunter 7 weiblichen Geschlechtes, aus den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern ausgewiesen, und zwar: wegen Rücksichten für die öffentliche Sicherheit, Sittlichkeit und Ordnung 24, nach Abstrafung wegen Verbrechen 21 Personen und nach Abstrafung wegen Vergehen und Uebertretungen 12 Personen. Von dieser Gesamtzahl mußten sich wenden nach Ungarn 21, Italien 12, nach Ruß-

Anna begann:

„Ich will Ihnen alles erklären. . . . Und als ob sie sich einer schwierigen Aufgabe entledigen wollte, erzählte sie sehr schnell — alles, alles; sehr naiv, sehr ausführlich; alles: ihre ganze Vergangenheit, ihre erste Liebe in der Heimat, ihren Fehltritt. . . . Es schien ihr, als entlaste sie ihr Herz, als wäse sie dasselbe durch dieses Bekenntnis. . . . Mein Gott, ja, es waren noch einige religiöse Gefühle in ihr zurückgeblieben aus der Kindheit. . . .“

Sie schloß:

„Ich war wie wahnsinnig. . . . Sie müssen mir verzeihen. . . . Es ist wahr, ich hätte an die Mutter denken sollen, an den Vater, es ist wahr! Verzeihen Sie mir. . . . ich that's im Wahnsinn! Der Kleine wird Ihnen erzählen. . . . Es hat ihm an nichts gefehlt. . . . Er war sehr glücklich. . . . Er hat gut geschlafen. . . . Der schöne Baum ist dort in der Kutsche. . . . Verzeihen Sie mir, liebe Frau?“

Anna fragte es mit großer Furchtsamkeit. Sie fühlte, daß beim Mann der Bohn aufstieg. Und in der That! Bei der Erinnerung an all die Angst und den Jammer der vergangenen Nacht fieng der Mann an

land 7, Preußen 6, Baiern 4, Württemberg 2, Frankreich 2, Sachsen 1, nach dem übrigen Deutschland 1 und nach der Türkei 1 Person.

— (Ernennung.) Se. Excellenz der Herr Aderbauminister hat den Districts- und Stadtarzt Dr. Johann Stverál in Birkenberg zum Bergarzt in Idria ernannt.

— (Effecten-Lotterie der «Glasbena Matica».) Wir haben seinerzeit bereits veröffentlicht, daß dem hiesigen Musikvereine «Glasbena Matica» vom hohen k. k. Finanzministerium die Veranstaltung einer auf 20.000 Einkronenlose mit 300 Gewinnen lautenden Effecten-Lotterie zum Zwecke der Adaptierung des dem Vereine gehörigen Hauses in Schullocalitäten bewilligt wurde. Mit der Durchführung des Lotteriegeschäftes beauftragte der Ausschuss des Vereines aus seiner Mitte ein Fünfercomité, bestehend aus den Herren: Ivan Bencajz, Fr. Ravnihar, Anton Petrovčič, J. Prašt und J. Erdina, welches seine Thätigkeit in vollem Umfange bereits aufgenommen hat. Dem Executivcomité stehen zur Seite die Damen-Patronessen: Ferjancić, Gregorič, Hudnik, Jenko und Vozar. Dem Vereine wurde bereits als erstes Gewinn von Sr. Excellenz dem hochw. Herrn Fürstbischofe Dr. Jakob Miššia 100 fl. großmüthig gespendet und weitere Spenden von hervorragenden Persönlichkeiten in Aussicht gestellt.

— (Die Handels- und Gewerbekammer in Laibach) hält Donnerstag den 27. December l. J. um 2 Uhr nachmittags im Magistratssaale eine öffentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Vorlage des Protokolls der letzten Sitzung; 2.) Gesuche um Verleihung von Stiftungen an arme Gewerbetreibende; 3.) Gesuche um Markconcessionen in Bengensfeld und Bobcerke; 4.) Petition der Prager Kammer inbetreff der Arbeitsstatistik; 5.) Petition der Salzburger Kammer um Revision der Ministerialverordnungen vom 17. September 1883 und 17. Juni 1886 betreffend die Befugnisse der Apotheker und Materialwarenhändler; 6.) Petition der Leobner Kammer betreffend die staatliche Subventionierung der gewerblichen Fortbildungsschulen; 7.) Eingabe der Prager Kammer inbetreff Einberufung einer Enquete wegen des Spiritusmonopoles.

* (Angriff auf einen Gendarmen.) Am 20. l. M. betrat der k. k. Gendarm, Titular-Postenführer Peter Makorel, des Postens Zwischenwässern, Bezirk Umgebung Laibach, den Tagelöhner Johann Babnik beim Schießen mit einem Gewehre. Da sich Babnik mit einem Waffensack nicht ausweisen konnte, nahm ihn der erwähnte Gendarm das Gewehr ab; Babnik vergriff sich jedoch an dem Gendarm und versetzte ihm mit dem Lauf des beim Ringen frei gewordenen Gewehres einen Schlag auf die linke Schulter. Babnik konnte erst durch Drohung mittelst des gefüllten Bajonettes arretiert werden, worauf er dem Inquisitionshause in Laibach eingeliefert wurde.

— (K. k. österreichische Staatsbahnen.) Im Monate November haben die österreichischen Staatsbahnen bei einer Einnahme von 7,357.622 fl. eine Mehreinnahme von 151.221 fl. erzielt. Für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende November wird eine Gesamteinnahme von 79,294.220 fl. ausgewiesen, was gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres einem Plus von 5,506.010 fl. entspricht. Bei den k. k. österreichischen Staatsbahnen und den vom Staate auf eigene Rechnung betriebenen Bahnen ist für November 1894 im Vergleich zu den Ergebnissen des gleichen Monats im Vorjahre sowohl in der Frequenz als auch in den Einnahmen durchwegs ein Plus zu verzeichnen. Es betragen nämlich im Personenverkehr die Mehrfrequenz 150.379 Personen und die Mehreinnahme 75.168 fl. und im Güterverkehr die Mehrbeförderung 122.976 Tonnen und die Mehreinnahme 62.898 fl. Es ergibt sich somit eine Gesamtmehreinnahme von 138.166 fl.

* (Deutsches Theater.) Morgen gelangt als Wohlthätigkeits-Vorstellung die romantisch-komische Oper «Rip-Rip» von Robert Planquette, dem Compositeur der Operette «Die Glocken von Corneville» u. a. m., zur Aufführung. Die Tenor-Hauptpartie singt Herr Adolphi. Außerdem sind die Herren Femminger, Herzfeld, Herrnsfeld und Fräulein Mral in den Hauptrollen beschäftigt.

Musica sacra.

Dienstag den 25. December (Geburt Christi) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse «In gloriosam memoriam suae maiestatis Ferdinandi I. benigni» und Graduale von F. B. Stuberst; Offertorium von J. Haydn.

Mittwoch den 26. December (Heil. Stefan) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse, Graduale und Offertorium von Anton Foerster.

Neueste Nachrichten

vom 22. December.

Mitterburg-Pisino. Bei den hiesigen Gemeindevahlen wurden in allen drei Wahlkörpern die Candidaten der kroatischen Partei gewählt. Die Wahl verlief ruhig.

Triest. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes theilte der Bürgermeister mit, daß die Municipal-Delegation beschlossen habe, an den Heiligen Stuhl ein Promemoria abzusenden, in welchem gegen die Zurücksetzung der italienischen Nationalität seitens des Triester bischöflichen Ordinariats Klage geführt werden sollte, daß die Ausführung dieses Beschlusses vom Statthalter fiktirt worden sei und daß die Municipaldelegation gegen diese Fiktirung an das Ministerium des Innern recurriert habe. Im Verlaufe der Sitzung wurden auf Antrag des Schulausschusses für die Lega nazionale 1000 fl. bewilligt.

Agram. Im Landtage besprach der Banus die Frage der Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien und weist nach, daß die Opposition durch ihre Agitation in der dalmatinischen Bevölkerung eine Abneigung gegen die Vereinigung großziehe und so eigentlich selbst gegen die Vereinigung wirke. Der Landtag wurde bis 10ten Jänner verlagert.

Budapest. Ministerpräsident Dr. Wekerle verständigte achtzehn Mitglieder des Oberhauses, daß der Kaiser sie zwischen dem 27. und 31. December behufs Aeußerung über die Lage empfangen werde. Die Berufenen gehören der liberalen Partei, den liberalen Dissidenten, der Nationalpartei oder klerikalen Partei an. Unter ihnen befinden sich Banffy, Koloman Tisza, Szell, Mag Jalk, Appony, Julius Szapary, Szlavy und Ferdinand Bichy.

Rom. Der Fünferausschuss des Senats, welcher mit der Durchsicht der Documentensammlung Giolitti's, soweit sie den Senat betreffen, betraut war, veröffentlichte heute seinen Bericht, der den Schluss zieht, daß diese Papiere es nicht verlohnen, daß sich der Senat mit denselben beschäftige. Nichtsdestoweniger habe der Senat, da die Gelegenheit sich ergab, die kleine Anzahl der in den Papieren namentlich angeführten Senatoren aufgefordert, Aufklärungen zu geben. Nachdem er diese gehört, habe er ersehen, daß keinen Senator irgendwelche politische oder moralische Verantwortlichkeit in dieser Sache treffe.

Bern. Die ordentliche Winteression der Bundesversammlung wurde geschlossen. Die nächste Session beginnt am 25. März 1895.

Madrid. Die Kammer zog den Vorschlag der Deputierten der Antillen in Erwägung, welcher dahin geht, die Steuer auf die Zucker- und Melasse-Industrie auf Cuba aufzuheben. — Die Cortes wurden bis 10ten Jänner 1895 verlagert.

Paris. Die Kammer nahm nach den Ausführungen des Arbeitsministers mit 299 gegen 171 Stimmen die Convention des Staates mit der südfranzösischen Eisenbahn-Gesellschaft an. — Der Gerichtshof verurtheilte Dreyfuß einstimmig zu lebenslänglicher Deportation innerhalb eines geschlossenen Raumes.

Belgrad. Die Meldung auswärtiger Blätter über eine bevorstehende Aenderung des Cabinets entbehrt jeder Begründung.

Newyork. Ein französischer Dampfer nimmt morgen 2,250.000 Dollars Gold nach Europa mit. Die Gold-Reserve des Staatschazes ist bis auf 88,760.000 Dollars herabgesunken.

London. Die Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Washington, wonach der amerikanische Gesandte in Tokio, Dun, telegraphiert habe, die japanische Regierung verspreche, den Gesandten China's mit den seinem Range gebührenden Ehren sowie dem aufrichtigen Wunsche zu empfangen, daß seine Mission gelingen möge. — Der chinesische Commissär für die Friedensverhandlungen, Chan-Yin-Huan, ist Mitglied des Tsungli-Yamen und war früher Gesandter in Washington.

Telegramme.

Krakau, 23. December. (Orig.-Tel.) In dem geräumigen Holzlager der hiesigen großen Dampftischlerei Brüder Muranyi ist heute früh ein großes Schadenfeuer ausgebrochen. Zur Bewältigung des inneren Brandes wurde beinahe die ganze Feuerwehr aufgeboten. Bis Mittag war der Brand noch nicht gelöscht. Man vermuthet, daß das Feuer gelegt wurde.

Lemberg, 23. December. (Orig.-Tel.) Minister Ritter v. Jaworski hat sich von hier auf seine Besitzung nach Schwarzawa begeben.

Paris, 23. December. (Orig.-Tel.) Der französische Gesandte in Brüssel, Bouree, wurde zum Gesandten in Athen, der Gesandte in Athen, Graf de Montholon, zum Gesandten in Brüssel, der Secretär erster Classe, Denant, zum Gesandten in Luxemburg und der Botschaftsrath Desprez zum Gesandten in Cetinje ernannt.

Montevideo, 23. December. (Orig.-Tel.) Der französische Legationssecretär Flency beging einen Selbstmord, indem er sich von einem Fenster des zweiten Stockwerkes hinabstürzte.

Hamburg, 24. December. (Orig.-Tel.) Infolge eines Nordweststurmes entstand eine Springslut. Die Elbe trat aus und überschwemmte die mit War-n gefüllten Keller. Der Schaden ist bedeutend. Bei Harburg wurden infolge Deichbruches Landstrecken überschwemmt.

Aussterdam, 23. December. (Orig.-Tel.) In der vergangenen Nacht fand in ganz Holland ein sehr heftiges Unwetter statt. In Rotterdam erreichte die Maas eine Höhe von 3.75 Meter über dem Mittelstande. Die Straßen und Plätze sind überschwemmt, der Verkehr ist gänzlich unterbrochen. Sämmtliche Deichwachen bei Rotterdam längs der Maas und der IJssel sind in Thätigkeit. Stellenweise sind die Deiche überflutet und die Niederungen unter Wasser gesetzt. In Utrecht stürzten neun Häuser ein; eine Person wurde verwundet. In Papendacht sank auf der Merwe ein Kahn, wodurch drei Personen ums Leben kamen. Eine große Menge von Telegraphen und Telegraphendrähten wurde zerstört. Der Postdienst ist ein sehr unregelmäßiger.

Rom, 23. December. (Orig.-Tel.) Der König empfing heute im Quirinal den russischen General Ignatieff, welcher die Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus notificierte. Die Audienz hatte einen äußerst herzlichen Charakter.

Rom, 23. December. (Orig.-Tel.) Se. Heiligkeit der Papst empfing heute im Thronsaale die Cardinale und Prälaten, um deren Glückwünsche aus Anlaß des Weihnachtstages entgegenzunehmen. Der Papst hielt bei diesem Anlasse eine Rede, in welcher er die Rolle der katholischen Kirche in der Civilisation darlegte.

London, 23. December. (Orig.-Tel.) Der aus Manchester kommende Schnellzug stieß bei Chelford in der Grafschaft Cheshire mit einem Güterzuge zusammen, wobei sechzehn Personen getödtet und viele verwundet wurden.

Sofia, 23. December. (Orig.-Tel.) Der Präsident der heiligen Synode und Metropolit von Rußland, Gregorius, ferner die Rußischer Bürger: Präsident des Sobranje, Theodorow, und die Deputierten Gubdulnikow und Wolgarow übergaben heute im Namen der Stadt Rußland dem Prinzen Ferdinand in offizieller Audienz ein Diplom, durch welches dem Prinzen Boris das Ehrenbürgerrecht der Stadt Rußland verliehen wird.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 23. December. Ritter von Kropatschek, Feldmarschall-Lieut.; Ribberger, Hauptm., Graz. — Deutsch, Rfm., Großlanijska. — Epfenbeiler, Müller, Privatier, Mühldorf. — Klein, Privatier, Fiume. — Spitzer, Spediteur, Agram. — Bertolo, Oberbeamte, f. Frau, Gradenberg bei Graz. — Markuš, Jng.; Müller, Privatier; Dr. Konitschew f. Frau, Wien. — Milosevic, Rfm., Banjaluta. — Nowak, Beamter, Eisen. — Sojiz, Linienfahrhndr.; Burgstaller, Linienfahrhndr., Pola. — Verber, Gärtner, Ajdovica. — Majdic, Privatier, Jarše. — Stacic, f. l. Gerichts-Adjunct, Großlanijska. — Dejak, Linienfahrhndr., Pola. — Dr. Rosina, Advocat, Lattenberg. — Goelen, Privatier, f. Sohn, Neumarkt. — Porc, Besizer, Guts. — Jeločnik, Wertsbeamter, Litta. — Weinert, Gutsbesizerin, f. Kindern, Prag. — Viensberger, Jngp., Jnnbrud. — Ladstätter, Rfm., Lemberg. — Križaj, Privatier, St. Peter. — Dr. Dereani, Stein. — Maruffig, Private, f. Kindern, Udine.

Hotel Stadt Wien.

Am 22. December. Müller, Abth.-Vorstand, Pola. — Močnik, f. l. Notar, Krainburg. — Blazon, Private, Neumarkt. — Mantner, Steinböck und Holzner, Kaufleute, Wien. — Halm, Weinändler, und Plesche, Rfm., Agram. Am 23. December. Selverien, f. l. Hauptmann, Larvis. — Jaklitsch, Fabrikbesizer, Gottschee. — Vamprecht und Rapp, Kaufleute, Wien. — Rautsch, Privatier, Klagenfurt. — Viningar, f. l. Husaren-Lieutenant, Budapest. — Goldsteiner, Fabrikant, Brünn. — Rossan, Privatier, Bifino.

Hotel Lloyd.

Am 22. December. Schitnik, Rfm., Franzdorf. — Weib, Privatier, Klagenfurt. — Selzer, Monteur, Jnnbrud. — Gradel, Beamter, Welsberg. — Michaelis, Doctor, Neumarkt. — Majdic, Besizer, Domjale. — Hartmann, Doctors-Gattin, Gm. — Dereani, Cadettenführer, Triest. — Bistot, Kunstmal., München. — De Borzi, f. l. Zollbeamter, Fiume. — Stopal, Gymnasiallehrer, Rudolfswert. — Rosentina, Dr. der Medicin, sammt Frau, Möttling. — Sebell, Privatier, Greifenburg.

Hotel Baierischer Hof.

Am 23. November. Sterbenc, Privatier, Obermöl. — Medosch, Privatier, Dragatsch. — Viensberger, Jngp.; Balzer, Monteur, Jnnbrud. — Jaleskini, Tolazzi, Bauunternehmer, Moggia. — Jarz, Studierender; Duller, Besizer, Rudolfswert. — Pfeiffer, Besizer, Gottschee. — Sigmund, Spedhändler, Mitterdorf. — Schmittsch, Handelsmann, Döblitz.

Verstorbene.

Am 21. December. Johanna Jstra, Aufferers-Tochter, 9 Tage, Getreideplatz 1, Frauen.

Am 22. December. Maria Hudales, Arbeiterin, 26 J., Domplatz 15, Döbenculose.

Am 23. December. Anton Mišjak, Anstreicher, 44 J., Grabegyhof 16, Lebercirrhose. — Hermann Rautsch, Schuhmachers-Sohn, 1 J., Bahnhofgasse 23, Meningitis.

Im Spitale.

Am 21. December. Lorenz Traven, Jnnwohner, 80 J., Marasmus senilis. — Maria Presetnik, Kaischlers-Gattin, 32 J., Pneumonie.

Lottoziehungen vom 22. December.

Triest:	18	12	3	64	17.
Pinz:	52	6	61	34	4.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 22. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Met.	Maß.		Met.	Maß.
Weizen pr. Metertr.	6 60	7 50	Butter pr. Kilo.	88	
Korn	5 10	5 50	Eier pr. Stück	5	
Gerste	5 50	6 50	Milch pr. Liter	10	
Hafer	5 60	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	64	
Gerbsen			Kalbsteisch	64	
Erbsen	6 70	7 25	Schweinefleisch	56	
Bohnen	6 20	6	Schmalz	40	
Kartoffeln	7	7 25	Hühner pr. Stück	45	
Erbsen 100 Kilo	2 42		Tauben	17	
Erbsen pr. Settolit.	11		Heu pr. M.-Ctr.	1 87	
Erbsen	11		Stroh	1 70	
Erbsen	9		Holz, hartes pr. Klafter	6 80	
Kornschmalz Kilo	95		— weiches, —	5	
Schmalzschmalz	68		Wein, roth, 100 Lit.	24	
Speck, frisch	54		— weißer, —	30	
— geräuchert	64				

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

	Temperatur	Wind	Nacht	Tag
7. 11. 94.	737.7	— 9.2	windstill	Nebel
22. 12. 94.	735.5	— 5.6	windstill	Nebel
23. 12. 94.	733.1	— 9.4	D. schwach	bewölkt
7. 11. 94.	743.4	— 6.8	windstill	bewölkt
22. 12. 94.	736.5	— 2.8	D. schwach	bewölkt
23. 12. 94.	739.9	— 7.4	D. schwach	bewölkt

Am 22. den ganzen Tag dichter Nebel, nachts geringer Schneefall. — Am 23. tagsüber meist bewölkt, nur theilweise Aufklärung. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen — 8.1° und — 5.7°, beziehungsweise um 5.6° und 3.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschewski
Ritter von Witschrad

Anzeige.

Der praktische Arzt Herr Dr. Borstner hat eine vorpflanzende Erholungsreise angetreten.

Apollo-Seife.

Seit mehr als 50 Jahren erfreut sich infolge der unübertroffenen Qualität die von uns erzeugte «Apollo-Seife» in allen Bevölkerungsschichten der Monarchie sowie im Auslande der höchsten Beliebtheit. Trotzdem in den letzten Jahren verschiedene Seifen im Wege der Reclame die wunderbaren Eigenschaften angepöbeln und selbe vom leichtgläubigen Publicum vorübergehend gekauft wurden, nimmt der Consum unserer «Apollo-Seife» von Jahr zu Jahr zu, was in der vorzüglichen Güte und dem billigen Preise seine Begründung hat. Für die Beliebtheit unserer «Apollo-Seife» sprechen wohl am besten die vielen Nachahmungen, die wir im Laufe der Jahre theils auf glücklichem Wege, theils gerichtlich vom Schauplatz verschwinden machten. Zur Beleuchtung eines diesbezüglichen Falles diene folgende

Erklärung.

Wir haben die von der I. österreichischen Seifenfabrik-Gesellschaft «Apollo» in Wien bei der Handels- und Gewerbekammer in Wien zur J. 2264 ex 1892 und 3719 und 3720 ex 1893 registrierten Schutzmarken unbesetzt nachgemacht und Seife mit einer täuschungsfähigen Marke sowie mit der geschäftlichen Benennung des Fabrikanten dieser Firma «Apollo» unbesetzt in Verkehr gesetzt und feilgehalten, trotzdem wir von der I. österreichischen Seifenfabrik-Gesellschaft schriftlich gewarnt wurden. Die I. österreichische Seifenfabrik-Gesellschaft «Apollo» hat aus diesem Anlasse bei dem k. k. Kreis- als Strafgericht in Jungbunzlau gegen uns Moriz Kohn, Inhaber der Firma A. Hudek & Co. in Jungbunzlau, sowie Jsidor und Ernst Kohn, gewesene Procu-

risten dieser Firma, die Klage wegen Vergehens gegen das Markenrecht eingeleitet, worüber bei diesem Gerichte für den 29. October 1894 die öffentliche Verhandlung anberaumt wurde. — Ueber unsere Bitte ist nun die I. österreichische Seifenfabrik-Gesellschaft «Apollo» von dieser Klage zurückgetreten, und danken wir hienfür öffentlich für diese Rücksicht. Selbstverständlich werden wir in Zukunft die Markenrechte der I. österreichischen Seifenfabrik-Gesellschaft «Apollo» nach jeder Richtung achten und uns niemals mehr einen Eingriff in die Rechte dieser Gesellschaft zuschulden kommen lassen. Urkund dessen unsere notariell beglaubigten Unterschriften. — Jungbunzlau den 29. October 1894. Moriz Kohn, Inhaber der Firma: A. Hudek & Co.; Ernst Kohn, Jsidor Kohn, gewesene Procuristen der Firma: A. Hudek & Co. (5423)
Apollo-kerzen- und Seifen-Fabriken,
Wien VII., Apollotasse 6.

Die «Elegante Mode», das weitverbreitete, von der Bazarredaction herausgegebene neue Modejournal, bietet für den geringen Preis von fl. 1.06 vierteljährlich eine erstaunliche Fülle von prächtigen Modelbildern, darunter auch fein colorierte Stahlstichbilder in künstlerischer Ausführung, treffliche Handarbeitsvorlagen und von allen Modelblättern die größte Anzahl Schnittmusterbogen mit Schnittmustern in natürlicher Größe. Nr. 1 vom neuen Jahrgange enthält eine besondere Anleitung zur Selbstanfertigung gut sitzender Kleidungsstücke der elegantesten, wie der einfachsten Art für Damen und Kinder. — Die «Elegante Mode» erscheint alle vierzehn Tage; Probenummern sind durch Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach zu beziehen. (5394a)

Das Leben ein Tanz!

Tanzen denn nicht auch die lieben Engel im Himmel? Warum sollten dann wir unvollkommene Wesen in dieser kurzen Spanne Zeit in der Farbensachtel des großen Schauspielhauses nicht tanzen, wenn uns Deo gratias ebenso gut auch zum Tanzen erschaffen hat? Wenn die Kehlertigkeit der Stimme das Ohr mit schmeichelnder Gewalt bethört, warum sollte die Kunstfertigkeit der Beine, die das Auge mit magischer Gewalt verwirrt, auch in Laibach nicht auf gleicher Stufe stehen? Kann es etwas Schöneres und Gedeihlicheres geben, als zwei nebeneinander lebende Geschwister, die sich vertragen und Freunde freundschaftlich aufnehmen? Die Tanzkunst ist das Bindemittel für sociale Bildung. Sie ist's und bleibt's auch dort, wo sie unverstanden stumm mütterlich als Faschings-Unterhaltung behandelt wird. Darum ergeht an alle jene die höfliche Einladung, sich in der Theatergasse Nr. 1 bei mir zu melden.
Friedr. Wilh. Lang
(5456) 2—1
Lehrer der gesammten ästhetischen Tanzkunst.

Wilhelms antiarthritischer, antirheumatischer
Blutreinigungs-Thee
von Franz Wilhelm, Apotheker zu Neunkirchen in Niederösterreich, ist durch alle Apotheken zum Preise von ö. W. fl. 1 per Paket zu beziehen.
Engros-Lager in Laibach bei Herrn Peter Lagnit.
Hauptdepot in Laibach bei Herrn Apotheker Josef Mayr und bei Herrn Apotheker Ubaldo v. Trutoczky.
(4643) 12—6

Landestheater in Laibach.
49. Vorst. (41. Abonnements-Vorstellung.) Ungerader Tag.
Dienstag den 25. December
S o p h i s t i k a t s - V o r s t e l l u n g
Nip-Nip.
Romantisch-komische Oper in drei Acten von Reithach, Gille und Jarnie. — Musik von Robert Planquette.
Anfang halb 8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

Brenncampagne 1893/94.

Kön. ung. Finanzdirection
67642
X. 1894.
Budapest-Landbezirk.
An die Firma

Graf Stephan Keglevich Nfg.
Promontorer Cognacfabrik, Budapest.

Ueber Ihr Ansuchen wird Ihnen über die in Ihrer Promontorer Cognacfabrik in der 1893/94er Produktions-Campagne aufgearbeiteten Weinquantitäten und die hiesfür entrichtete Brennsteuer der bezughabende Ausweis anbei ausgefolgt.
(4387) 3—3
Budapest am 14. August 1894.
Fináozy m. p.

Ausweis

über das durch die Promontorer Cognacfabrik der Graf Stephan Keglevich Nachfolger in der Produktions-Campagne 1893/94 aufgearbeitete Weinquantum

Summiert: 1,195.750 Liter
und die hiesfür bezahlte Brennsteuer
Summiert: 12.555 fl. 69 kr.

Promontorer Kön. ung. Finanzwach-Abtheilung
9. August 1894.
Rudolf Gurszki m. p.
Resipient.

Diese bisher nur durch uns der Öffentlichkeit übergebenen amtlichen Ausweise liefern wiederholt den Beweis, daß unsere Produce jeder anderen Marke an Reellität weit überlegen sind und daß das Vertrauen, welches unseren Producten entgegengebracht wird, auch umso mehr gerechtfertigt erscheint, als unsere Fabrik, die im Jahre 1882 gegründet wurde, erst in den Jahren

1885 und 1886 Marke * und *
1888 " ***
1891 " ****
in Verkehr brachte.

Diese Thatfachen beweisen zur Genüge, mit welcher außerordentlichen Solidität unsere Fabrik arbeitet, mithin dürfen wir auch bestimmt erwarten, daß jedermann, der Wert auf

reelle und exquise

Marken legt, ausschließlich den nur mit Ehrendiplomen prämierten und überall erhältlichen

Cognac
Gróf Keglevich István
verlangen wird.

Die Direction der Graf Stephan Keglevich Nfg.
Promontorer Cognacfabrik, Budapest.

Course an der Wiener Börse vom 22. December 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Actien (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Bröltz's-Actien 100 fl.		Geld	Ware
Einheitsrente in Noten		100—	100.20	Elisabethbahn 600 u. 3000 W.		120.50	121.75	Bober. allg. Bf. in 50 J. v. 4 1/2 %		124.25	125.25	Anglo-Deut. Bank 200 fl. 60 %		180.75	181.50	ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		104.50	106—
in Noten bez. Februar-August		100—	100.20	für 200 W. 4 1/2 %		120.50	126.50	dito. „ in 50 „ 4 1/2 %		98.50	99.40	Bankverein, Wiener, 100 fl.		154—	155—	ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber		207.50	207.70
in Silber bez. Jänner-Juli		100—	100.20	200 W. 4 1/2 %		99.30	100.30	dito. „ in 50 „ 4 1/2 %		116—	116.15	Bober. Anst., Deut., 200 fl. S. 4 1/2 %		543—	545—	ung.-Westb. (Kraus-Cray) 200 fl. S.		200.50	205.50
in Silber bez. April-October		100—	100.20	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4 1/2 %		98—	98.90	R.-öfter. Landes-Hyp.-Anst. 4 1/2 %		117.50	118.25	Erbz.-Anst. f. Domb. u. G. 160 fl.		397.25	398—	Wiener Localbahnen - Act. - Ges.		54—	56—
in Silber 250 fl.		110.75	151.75	Gallizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4 1/2 %		99.20	100.20	Deut.-ung. Bank verli. 4 1/2 %		100—	100.80	dito. per Ultimo Septbr.		398.80	399.50				
in Silber 50 fl.		154.75	155.75	Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4 1/2 % (div. St.) S., f. 100 fl. R.		124—	124.20	Deut.-ung. Bank verli. 4 1/2 %		100—	100.80	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.		490—	491—				
in Silber 100 fl.		162.75	163.75	ung. Goldrente 4 1/2 % per Cassa		124—	124.20	Sparcasse, 1. Bf., 30 J. 5 1/2 % v. l.		101.50		Depositenbank, Allg., 200 fl.		259—	261—				
in Silber 100 fl.		196.50	197.50	dito. per Ultimo		124—	124.20					Comptoir-Ges., Vdrsch., 500 fl.		805—	815—				
in Silber 50 fl.		196.50	197.50	dito. Rente in Kronenwähr., 4 1/2 %		98.15	98.35					Giro-u. Cassenb., Wiener, 200 fl.		319—	320—				
in Silber 100 fl.		196.50	197.50	Steuerfrei für 200 Kronen Rom.		98.20	98.45					Hypothek, Deut., 200 fl. 25 1/2 %		88—	90.75				
in Silber 50 fl.		161.40	162.40	4 1/2 % dito. per Ultimo		127.25	127.75					Deherr.-ungar. Bank, 600 fl.		279.25	279.75	Dauigel., Allg. Bf., 100 fl.		105.50	107—
				4 1/2 % dito. St. A. M. Gold 100 fl., 4 1/2 %		103—	104—					Unionbank 200 fl.		1040	1044	Candier Eisen- und Stahl-Ind.			
				4 1/2 % dito. Silber 100 fl., 4 1/2 %		125—	126—					Verkehrsbank, Allg., 140 fl.		314.25	315—	in Wien 100 fl.		86—	88—
				4 1/2 % Staats-Oblig. (Allg. Obli.)		100.80	101.20							181—	182.50	Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		132—	134—
				v. J. 1876, 5 1/2 %		157—	157.75									Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		59—	61—
				4 1/2 % Schantregal-Obli.		148—	148.50									Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		178—	180—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		122—	123.75
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 100 fl. d. B.												Eisenbahnen-Beig., Erste, 80 fl.		164.50	165—
				4 1/2 % Bräm.-Anl. à 50 fl. d. B.															